

“Dein Europa, Deine Meinung”: Abschlussbericht zur Umfrage

Eckdaten zur Umfrage:

Die Umfrage “Dein Europa, Deine Meinung!” wurde als Projekt in Zusammenarbeit der **EUROPE DIRECT Zentren in Karlsruhe, Ostalb, Pest und Ulm** durchgeführt. Ziel war es, ein Stimmungsbild zu den aktuellen Einstellungen der Bürger:innen in Deutschland und Ungarn gegenüber der Europäischen Union und ihrer Politik zu erheben - **100 Tage nach der Amtseinführung der neuen EU-Kommission**. Der Befragungszeitraum erstreckte sich vom 12.03.2025 bis zum 18.05.2025.

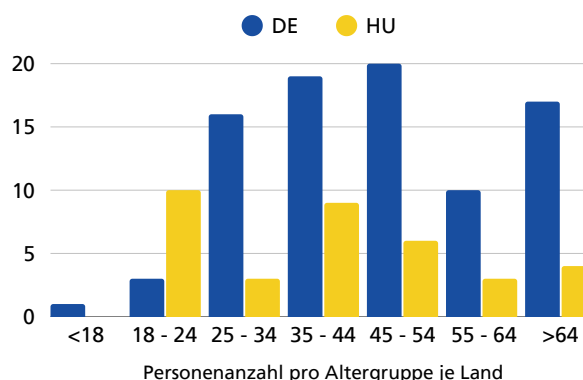
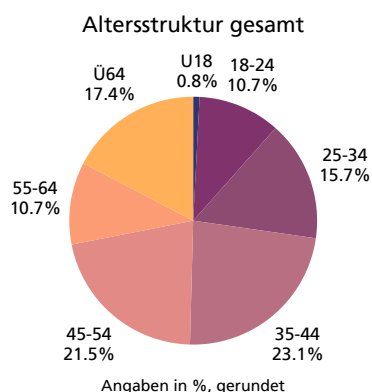
Als Folgebefragung an die Umfrage “Die EU und die Europawahl - Meinungen aus Deutschland und Ungarn” aus dem Jahr 2024, die unmittelbar nach den Europawahlen durchgeführt wurde, bot sie die Möglichkeit, Einschätzungen und Wahrnehmungen zu neuen Entwicklungen einzuholen.

Wichtig ist bei der Betrachtung der Ergebnisse vor Augen zu haben, dass es **in Ungarn halb so viele Teilnehmende wie in Deutschland** gab und sich auf Grund dieser geringen Anzahl Einzelmeinungen stärker im Gesamtdurchschnitt widerspiegeln.

Zusammensetzung der Befragten: 121 Personen; davon 86 Personen aus Deutschland und 35 aus Ungarn. **Die Verteilung nach Geschlecht ist insgesamt relativ ausgewogen: 47,9 % der Teilnehmenden sind Männer, 50,4% sind Frauen; 1,7 % machten keine Angaben.**

Ein deutlicher Unterschied zeigt sich in der geschlechtsspezifischen Verteilung zwischen den beiden Ländern: In Ungarn ist der Frauenanteil mit 65,7 % deutlich höher als der Männeranteil (34,3 %). In Deutschland hingegen liegt der Anteil der Männer mit 53,5 % über dem der Frauen (44,2 %).

Die Altersstruktur der Befragten umfasst eine große Spanne. Einen großen Unterschied kann man in der Kategorie der 18-24-jährigen verzeichnen: Während in Ungarn etwa ein Viertel der Befragten (28,6 %) dieser Altersgruppe angehört, sind es in Deutschland lediglich 3,5 %. Über die Hälfte der deutschen Befragten (54,6 %) ist über 45 Jahre alt, in Ungarn trifft dies nur auf 37,1 % der Teilnehmenden zu. **Zusammenfassend kann man sagen, dass die ungarischen Befragten im Durchschnitt jünger sind als die deutschen.**



Ergebnisse der Umfrage

Teil I - Die EU nach der Europawahl

Frage 1: Wie würden Sie Ihre allgemeine Einstellung zur EU beschreiben?

Bei der ersten Frage konnten die Teilnehmenden ihre Haltung zwischen „sehr positiv“, „positiv“, „neutral“, „negativ“ und „sehr negativ“ beschreiben.

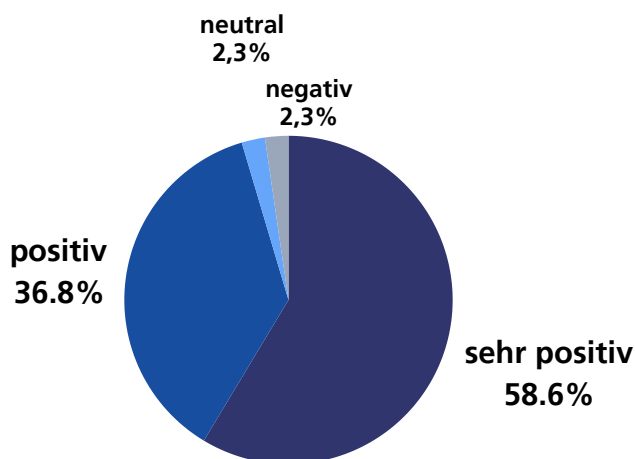
Das zugehörige Diagramm zeigt deutlich, dass die Mehrheit der Befragten in beiden Ländern eine positive Einstellung zur EU hat: Die Antwortoptionen „sehr positiv“ und „positiv“ machen gemeinsam jeweils über drei Viertel der Antworten aus. Auffallend ist, dass niemand die Option „sehr negativ“ gewählt hat.

Die deutschen Teilnehmenden äußerten sich insgesamt positiver: 58,6 % wählten „sehr positiv“, während es in Ungarn 34,3 % waren. Im Gegenzug war in Ungarn der Anteil an „positiv“-Antworten mit 51,4 % höher als in Deutschland (36,8 %).

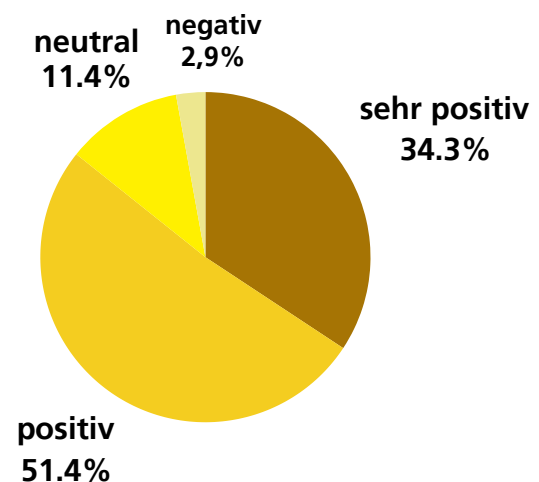
Im direkten Ländervergleich sind die Angaben ähnlich, auffallend ist der deutlich größere „neutral“-Anteil bei den ungarischen Teilnehmenden, welcher bei 11,4 % liegt.

Insgesamt zeigt sich in beiden Ländern eine **überwiegend positive Einstellung zur EU**, wobei unter den Befragten in Ungarn mehr Zurückhaltung spürbar war.

Befragte in Deutschland:



Befragte in Ungarn:



Frage 2: Haben Sie an der Europawahl 2024 teilgenommen?

Fast alle Teilnehmenden aus beiden Ländern haben an den EU-Wahlen 2024 teilgenommen: **auf deutscher Seite 97,7% und auf ungarischer Seite 94,4%**. Diejenigen, die nicht wählten, gaben an, dass es an der fehlenden Wahlberechtigung lag; niemand gab an, ohne Begründung nicht gewählt zu haben. Dies lässt vermuten, dass die Teilnehmenden überdurchschnittlich EU-/Europainteressiert sind. Die Wahlbeteiligung an der Europawahl ist unter den Teilnehmenden der Umfrage sehr hoch. Dies war die nationale Wahlbeteiligungen in den beiden Ländern:

DE - Gesamt 2024: 50,74% *

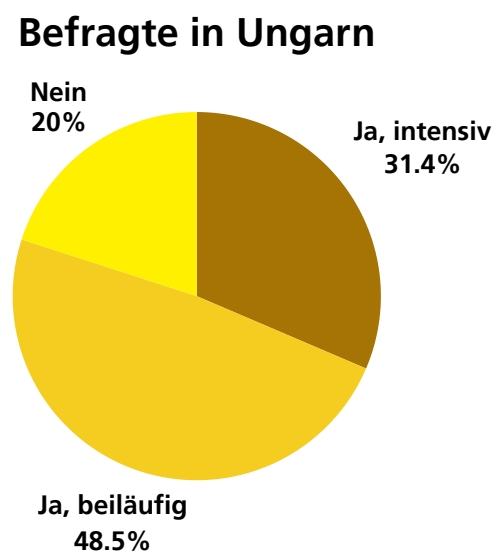
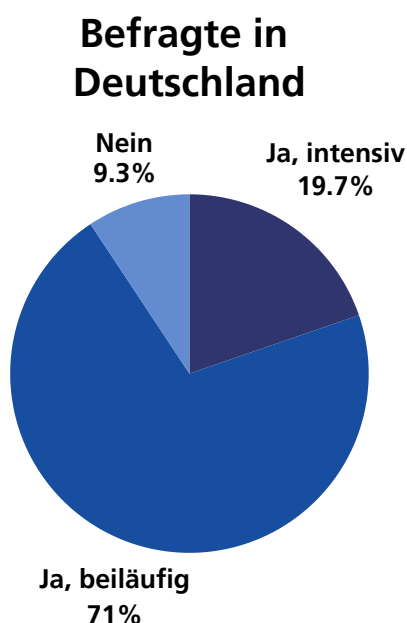
HU - Gesamt 2024: 59,46% *

Frage 3: Mit dem 11. März 2025 ist die EU-Kommission bereits seit 100 Tagen im Amt. Haben Sie die Aktivitäten der neuen EU-Kommission aktiv verfolgt?

Die Mehrheit der Befragten ist gut informiert und interessiert an den Tätigkeiten der EU-Kommission. **In beiden Ländern verfolgen über drei Viertel der Teilnehmenden die Aktivitäten der Europäischen Kommission.**

Der Anteil der Personen, welche sich intensiv mit der Thematik beschäftigen, beträgt in Ungarn fast ein Drittel (31,4%) und fast die Hälfte der ungarischen Befragten verfolgt sie ab und zu (48,5%). Bei den deutschen Befragten sind es 71%, die angaben sich beiläufig zu informieren, vergleichsweise zu den ungarischen Befragten jedoch weniger (19,7%), welche sich intensiv mit der EU-Kommission auseinandersetzen.

Auffällig bei den Nein-Stimmen ist der doppelt so hohe Anteil der ungarischen Befragten.



*Quelle Daten: <https://results.elections.europa.eu/de/wahlbeteiligung/>

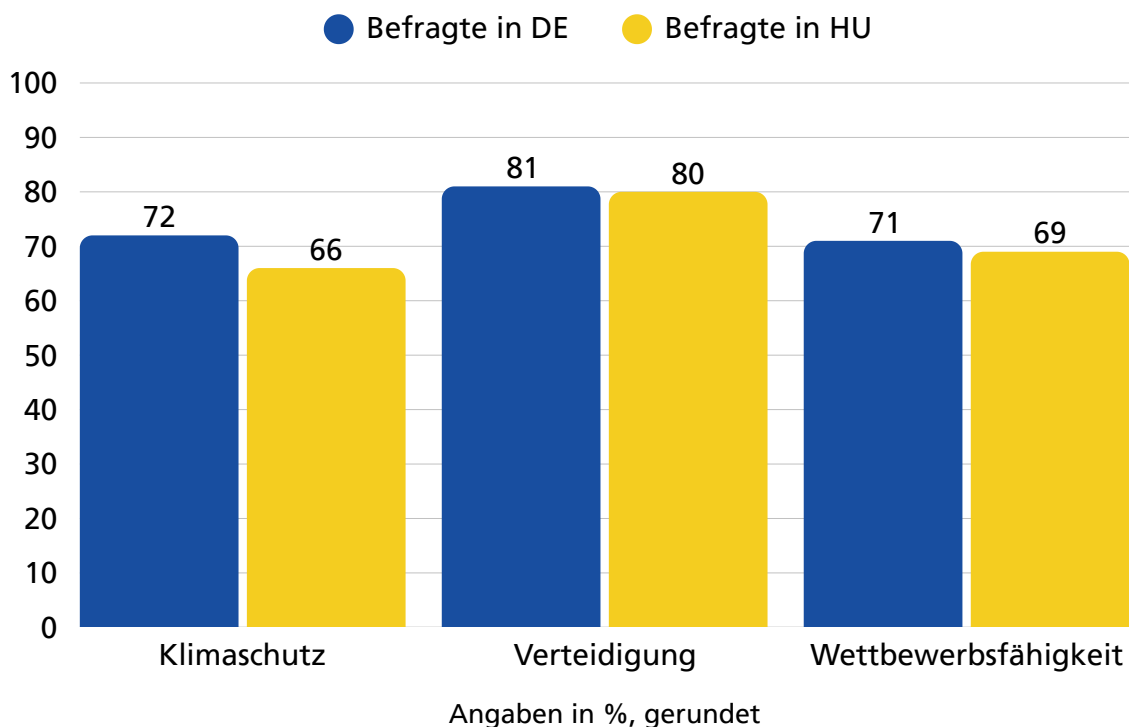
Frage 4: Die neue EU-Kommission hat in ihren ersten 100 Tagen zentrale Initiativen gestartet. Bitte stufen Sie deren Relevanz aus Ihrer persönlichen Sicht ein.

Diese Frage gewährt einen Einblick in die europapolitischen Prioritäten der Befragten. Folgende Politikbereiche konnten die Befragten gemäß ihrer Relevanz einordnen:

- Klimaschutz
- Verteidigung
- Wettbewerbsfähigkeit
- EU-Erweiterung
- Jugendbeteiligung
- Landwirtschaft und Ernährung
- Künstliche Intelligenz
- Cybersecurity

In beiden Ländern wurden Klimaschutz, Verteidigung und Wettbewerbsfähigkeit als am wichtigsten erachtet.

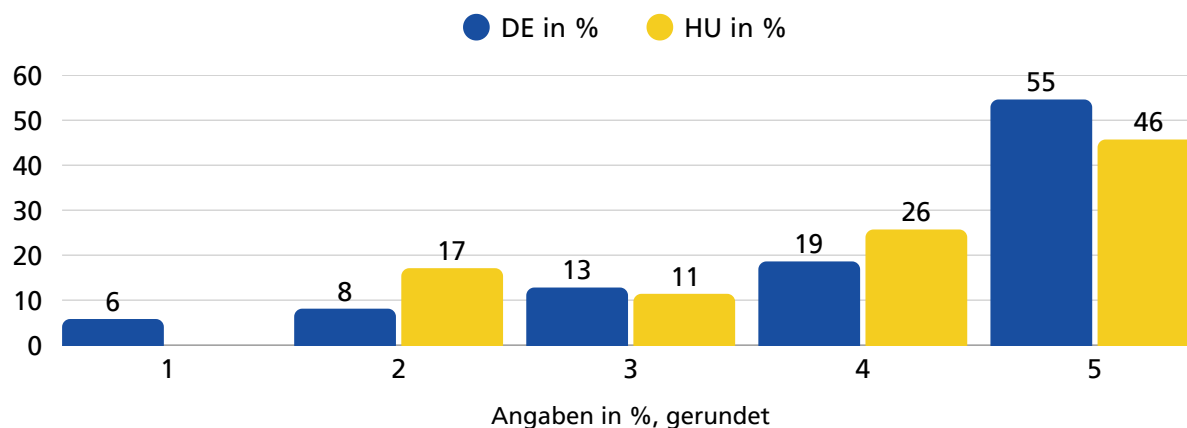
Prozentanteil mit dem die Themen in den Top Drei der Befragten jeweils auftauchen



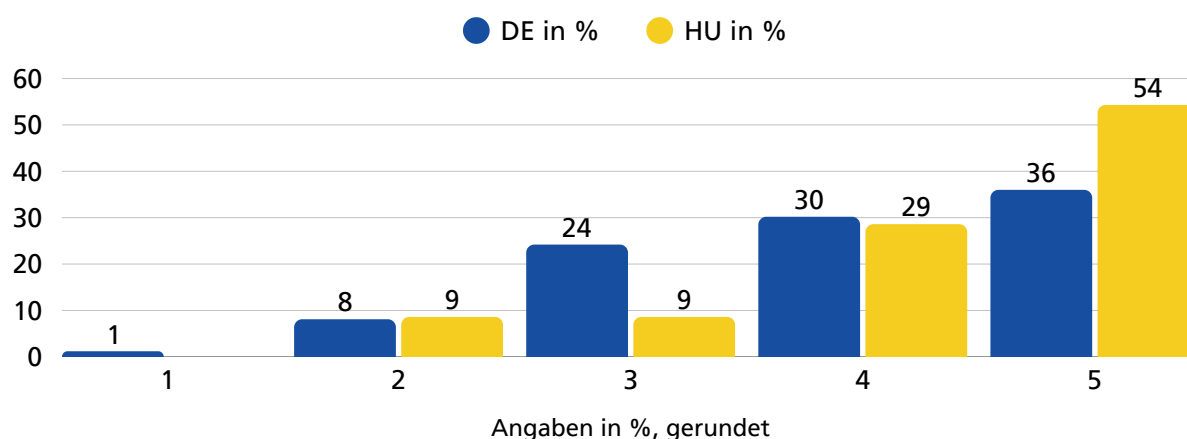
Bereich II: Aktuelle EU-Politik

Frage 5: Auf einer Skala von 1 bis 5, wie wichtig sind Ihrer Meinung nach folgende Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels auf EU-Ebene (1 = unwichtig, 5 = sehr wichtig)

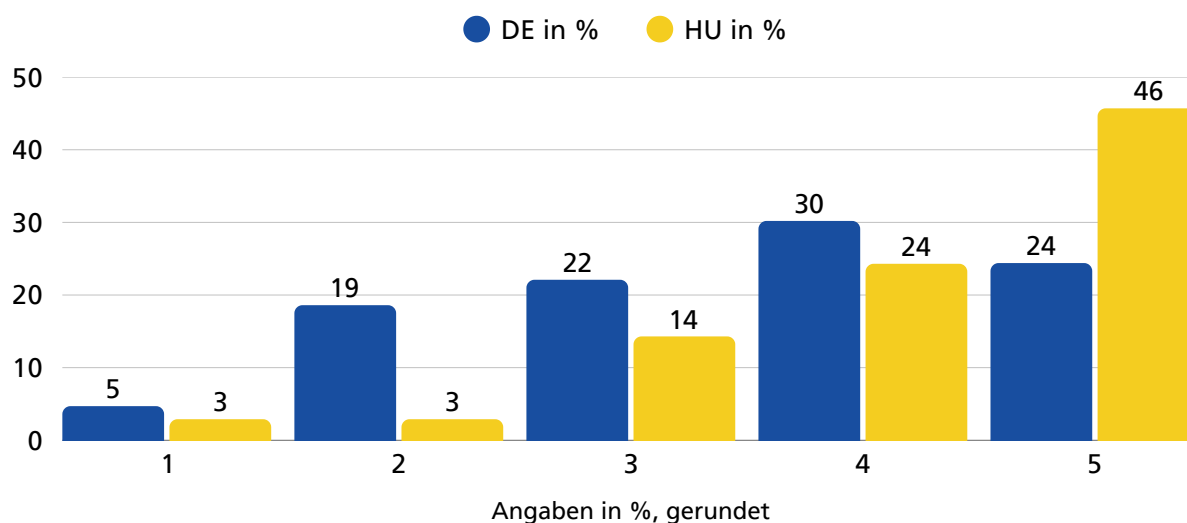
Mehr Investitionen in erneuerbare Energien und grüne Technologien



Förderprogramme für die nachhaltige Transformation der Industrie

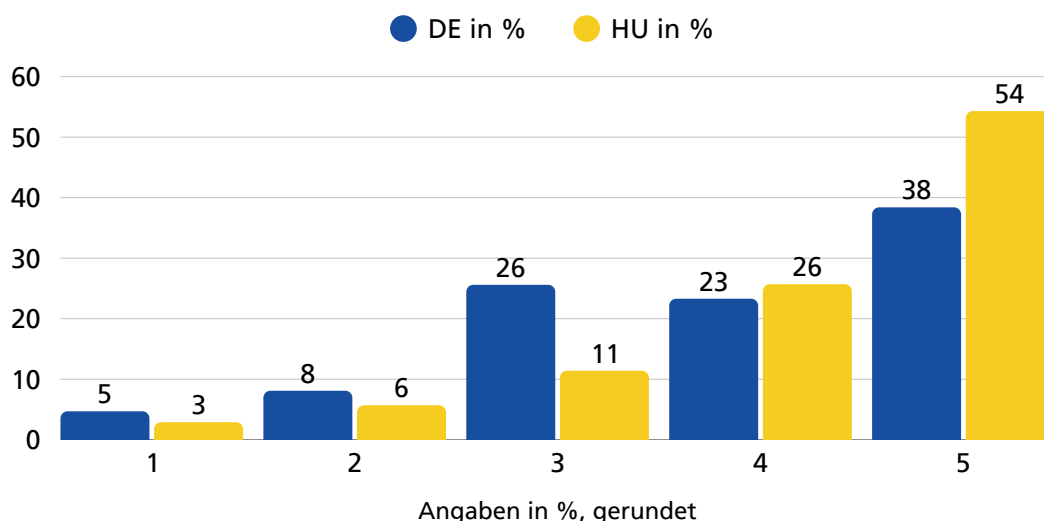


Strengere Umweltauflagen für Unternehmen und Mitgliedsstaaten



Frage 5: Auf einer Skala von 1 bis 5, wie wichtig sind Ihrer Meinung nach folgende Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels auf EU-Ebene (1= unwichtig, 5 = sehr wichtig)

Weitere Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel (z. B. Katastrophenschutz, Wassermanagement, etc.)



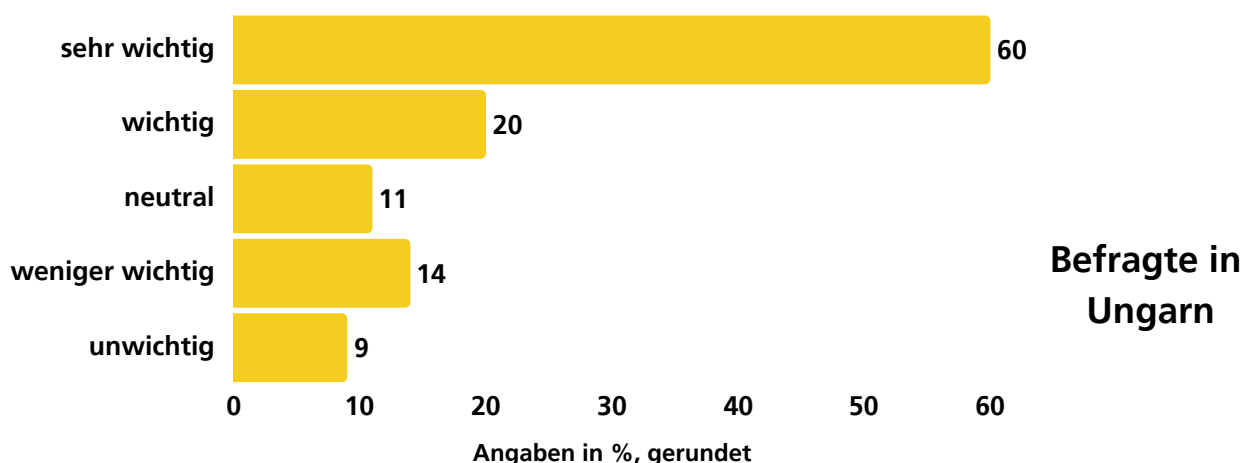
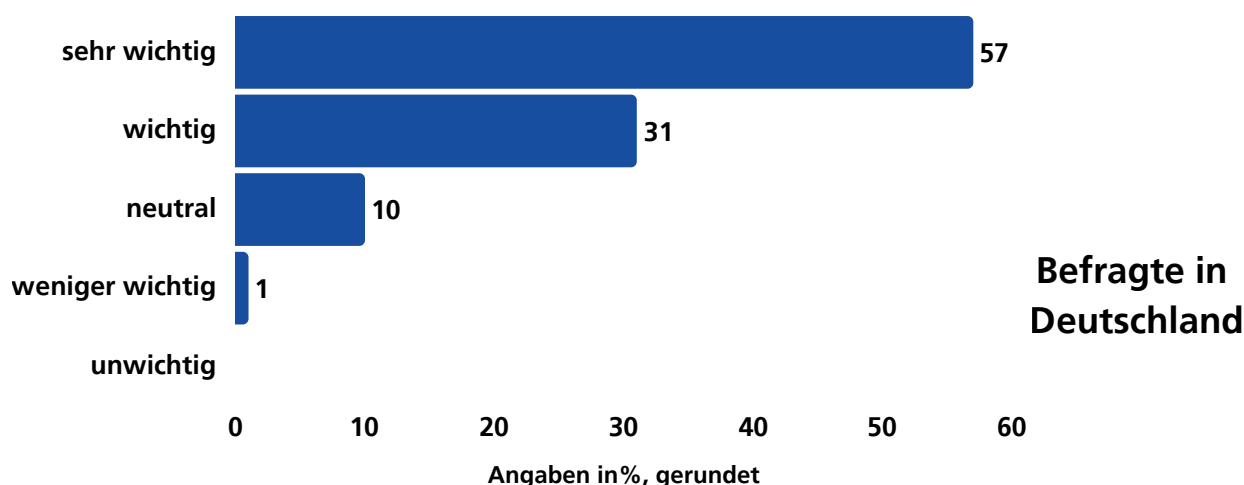
Die Ergebnisse führen zu der Annahme, dass unter den befragten Personen sowohl in Ungarn als auch in Deutschland ein **Konsens darüber besteht, dass Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels auf EU-Ebene von Bedeutung sind**. In beiden Ländern erhalten vor allem Investitionen in erneuerbare Energien, die Förderung nachhaltiger Industrieprozesse sowie Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel hohe Zustimmungswerte. Auffällig ist jedoch, dass die **ungarischen Befragten deutlich häufiger die Höchstbewertung „sehr wichtig“ vergeben**, während die deutschen Befragten ihre Einschätzungen stärker über die Kategorien verteilen und häufiger mittlere Bewertungen wählen. Insgesamt verdeutlicht dies, dass unter den Teilnehmenden beider Länder ein hoher Handlungsdruck im Bereich Klimaschutz gesehen wird, wobei die Intensität der Priorisierung zwischen den Ländern variiert.

Frage 6: Wie wichtig ist Ihnen eine gemeinsame europäische Lösung für die Migrationspolitik im Vergleich zu nationalen Lösungen?

Die Frage zielt auf die Einschätzung der Bedeutung einer gemeinsamen Strategie im Bereich Migration innerhalb der EU ab. Wählen konnten die Befragten von "sehr wichtig" in Abstufungen bis hin zu "unwichtig".

In beiden Diagrammen zeichnet sich dieselbe Tendenz ab: die Mehrheit der Teilnehmenden begrüßt eine gemeinsame europäische Migrationspolitik: 57% auf deutscher und 60% auf ungarischer Seite stimmten für "sehr wichtig", jeweils weitere 20% auf ungarischer und 31% auf deutscher Seite für "wichtig".

Auffallend in den anderen Kategorien ist, dass die "weniger wichtig" und "unwichtig"-Auswahlmöglichkeiten auf Ungarns Seite höher sind, wohingegen sie sich auf deutscher Seite kaum abzeichnen. Es ist jedoch zu beachten, dass die Teilnehmer*innenzahl Ungarns deutlich geringer ausfiel als auf deutscher Seite und sich deshalb abweichende Meinungen einzelner Personen stärker abzeichnen.



Frage 7: Welche Maßnahmen sollte die EU in ihrer zukünftigen Migrationspolitik ergreifen? Sie können mehrere Antwortmöglichkeiten auswählen.

Diese Frage weist die größten Diskrepanzen zwischen den ungarischen und deutschen Befragten auf: Es geht um die Art der Maßnahmen in der Migrationspolitik. Die Teilnehmenden konnten eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen auswählen:

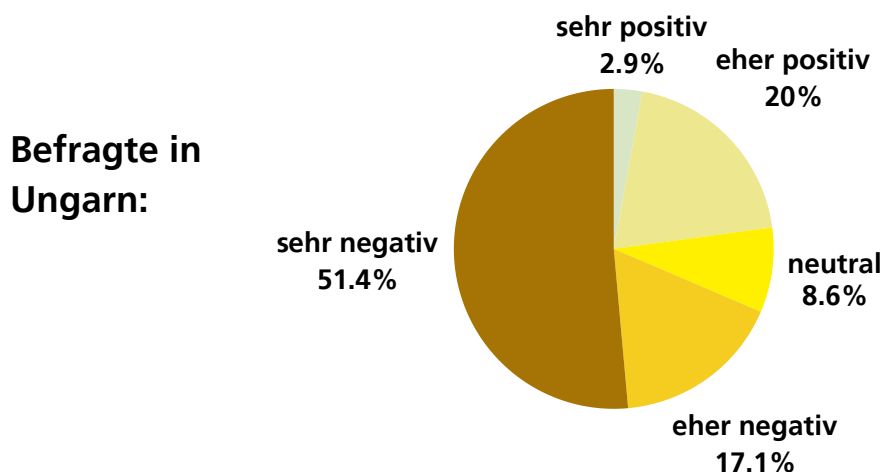
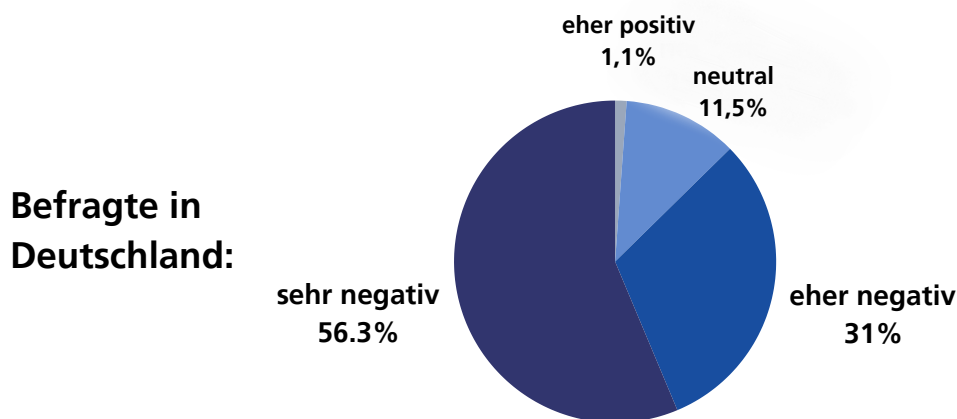
	Deutschland	Ungarn
1 Strengere Kontrolle und Begrenzung der Migration	35,63%	68,57%
2 Eine ausgewogenere Verteilung der Migrant*innen auf die Mitgliedsstaaten	72,41%	11,43%
3 Mehr Unterstützung für Herkunftsländer um Fluchtursachen zu bekämpfen	71,26%	45,71%
4 Mehr Unterstützung für EU-Grenzstaaten zur Bewältigung der Migration	72,41%	37,14%
5 Keine Veränderung zur aktuellen Migrationspolitik	1,15%	2,86%

Die Präferenzen bezüglich der Maßnahmen unterscheiden sich stark im Ländervergleich: Auf ungarischer Seite ist Option 1 die am meisten gewählte: 69% sind für eine strengere Migrationskontrolle und -begrenzung, wohingegen es auf deutscher Seite 36% sind. Die deutschen Befragten stimmten gleichermaßen stark für Option 2, 3 und 4. Diese Optionen wurden von je etwa 70% der Befragten ausgewählt. Einig sind sich jedoch fast alle, dass die Option 5 - keine Veränderung anzustreben - keine gute Option ist.

Frage 8: Wie haben nationalistische Bewegungen sich Ihrer Meinung nach in den letzten Jahren auf die Politik der EU ausgewirkt?

In der Bewertung des Einflusses von nationalistischen Bewegungen auf die EU-Politik sieht die Einschätzung der deutschen und ungarischen Teilnehmenden auf den ersten Blick sehr ähnlich aus: Etwas mehr als die Hälfte schätzt die Auswirkungen "sehr negativ" ein, ein bedeutender Anteil "eher negativ", sodass insgesamt **eine Mehrheit der Befragten einen gesamtheitlich negativen Einfluss nationalistischer Bewegungen spüren (DE: 87,3%; HU: 68,5%)**.

Auffallend ist die "eher positiv" Kategorie, welche bei den Deutschen nur 1,1% ausmacht, bei den ungarischen Befragten jedoch 20%. Während 2,9% der ungarischen Befragten die Antwortmöglichkeit "sehr positiv" auswählten, wurde diese Antwort unter den deutschen Befragten gar nicht gegeben. **Dies lässt eine generell positivere Einschätzung gegenüber nationalistischen Bewegungen bei den ungarischen Teilnehmenden vermuten.**



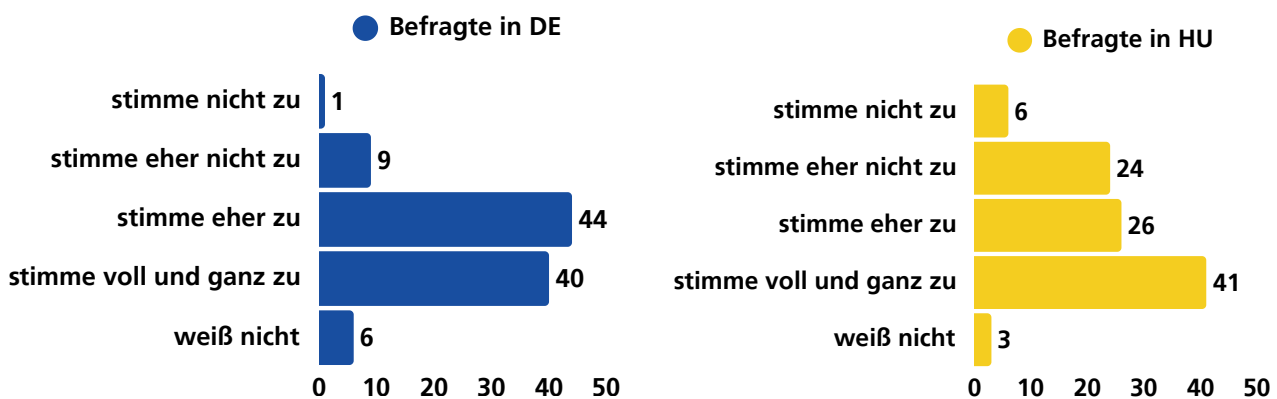
Frage 9: Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Im Folgenden wurden vier Aussagen in den Raum gestellt. Die Befragten hatten jeweils Antwortmöglichkeiten von "stimme voll und ganz zu" bis hin zu "stimme nicht zu" in vier Abstufungen. Außerdem gab es die Option "weiß nicht".

"Die EU-Mitgliedsstaaten sollten ihre Verteidigungsausgaben erhöhen."

Insgesamt zeigen die Diagramme, dass sowohl auf deutscher, als auch auf ungarischer Seite eine Mehrheit der Befragten der Aussage zustimmt. **84% der deutschen und 67% der ungarischen Befragten sind für die Erhöhung der Verteidigungsausgaben.**

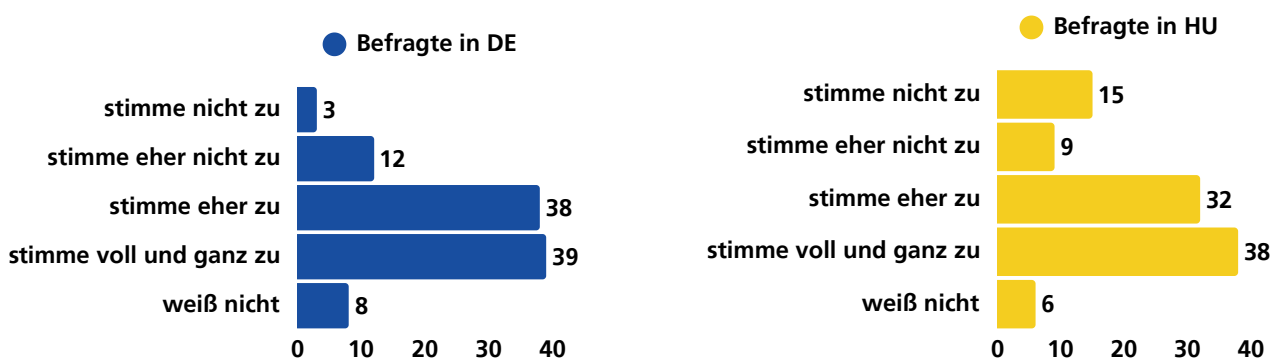
Die größte Differenz kann man in der "stimme eher nicht zu" - Antwortmöglichkeit verzeichnen: rund ein Viertel (24%) der ungarischen Teilnehmenden stimmte einer Erhöhung der Verteidigungsausgaben eher nicht zu, wohingegen nur 9% der deutschen Befragten diese Kategorie auswählten. In den Kategorien "stimme nicht zu" und "weiß nicht" sind sowohl auf ungarischer Seite als auch auf deutscher Seite wenige Stimmen zu verzeichnen.



"Die EU sollte die europäischen Kapazitäten zur Rüstungsproduktion ausbauen."

Man kann gut erkennen, dass die Befragten in beiden Ländern recht ähnlich abstimmten: Die meisten Befragten wählten die Kategorien "stimme voll und ganz zu" und "stimme eher zu aus. Das heißt, dass die **Mehrheit aller Befragten sich für einen Ausbau der Rüstungsproduktion ausspricht** - in Ungarn 70% und in Deutschland 77% der Teilnehmenden.

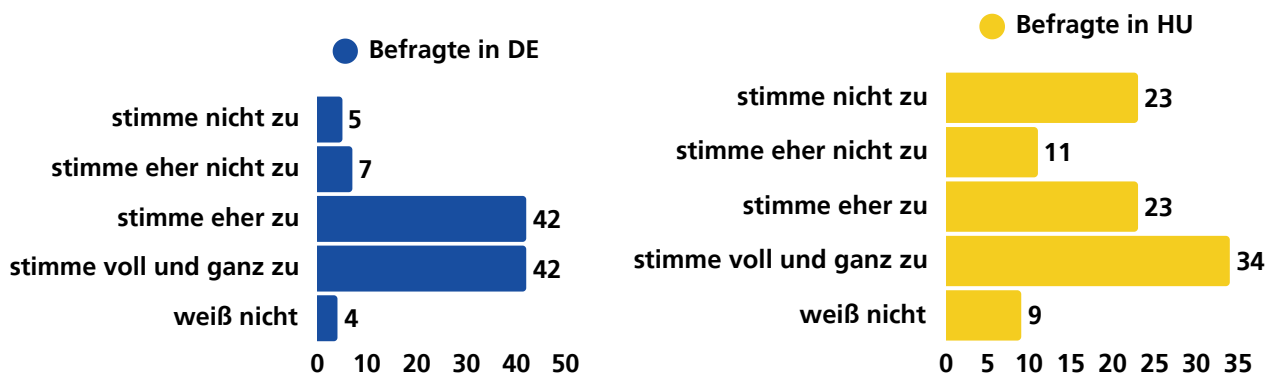
Einen deutlichen Unterschied sieht man in der "stimme nicht zu"-Möglichkeit: Während nur 3% der Deutschen dafür stimmten, waren es 15% auf Ungarns Seite, die gegen einen Rüstungsausbau sind.



Frage 9: Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

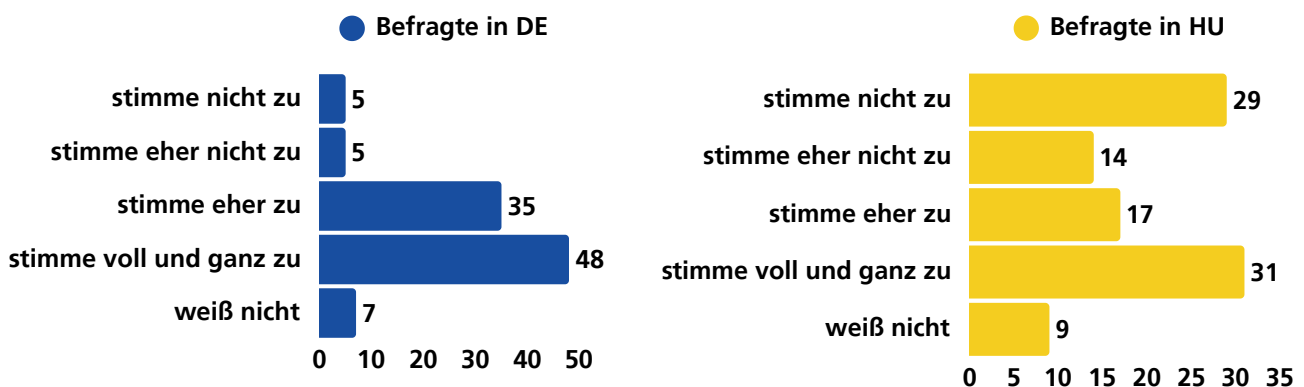
“Die EU-Mitgliedsstaaten sollten gemeinsam militärische Ausrüstung kaufen.”

Zur gemeinsamen Beschaffung militärischer Ausrüstung **differieren die Meinungen der deutschen und ungarischen Befragten stark**. Während die deutschen Befragten mit 84% einer gemeinsamen Beschaffung “eher” oder “voll und ganz” zustimmen, variieren die ungarischen Ergebnisse stark. Man kann festhalten, dass auch die Mehrheit (57%) der ungarischen Befragten für eine gemeinsame EU-Beschaffung von Militärausrüstung ist, jedoch 11% eher dagegen und 23% ganz dagegen sind.



“Die EU sollte weiterhin den Kauf und die Lieferung von militärischer Ausrüstung an die Ukraine finanzieren.”

Auch bei der Frage zur militärischen Unterstützung der Ukraine sieht man **ähnliche Tendenzen zur vorhergehenden Aussage**: Die ungarischen Ergebnisse sind weitaus gleichmäßiger zwischen den Positionen verteilt, während sich die Mehrheit der Deutschen (83%) einig ist und für den Kauf und die Lieferung militärischer Ausrüstung stimmte.

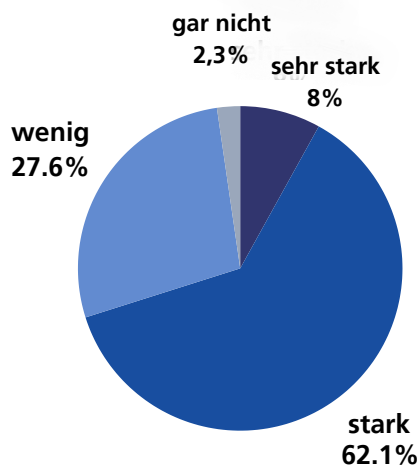


Teil III - Ein Blick in die Zukunft

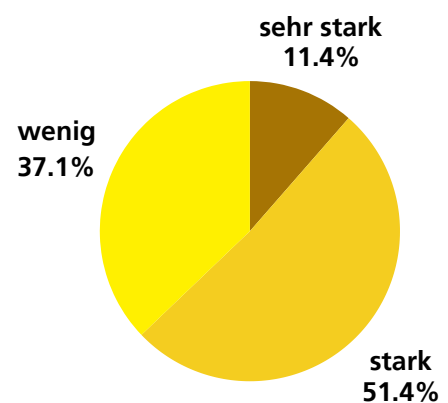
Frage 10: Wie sehr vertrauen Sie darauf, dass die EU-Kommission ihre gesetzten Ziele in den nächsten fünf Jahren erreichen wird?

In Deutschland zeigt sich mit 62,1 % ein starkes Vertrauen in die Fähigkeit der EU-Kommission, ihre Ziele in den nächsten fünf Jahren zu erreichen. 27,6 % der Befragten äußerten wenig und 8 % sehr starkes Vertrauen äußern. In Ungarn fällt das Ergebnis differenzierter aus: 51,4 % vertrauen stark, 37,1% wenig und 11,4 % sehr stark in die Erreichung der Ziele der EU-Kommission. **Insgesamt ist das Vertrauen in beiden Ländern mehrheitlich vorhanden, jedoch mit stärkerer Polarisierung in Ungarn.** Gar kein Vertrauen äußert keiner der ungarischen Befragten und nur 2% der deutschen Seite.

Befragte in Deutschland:



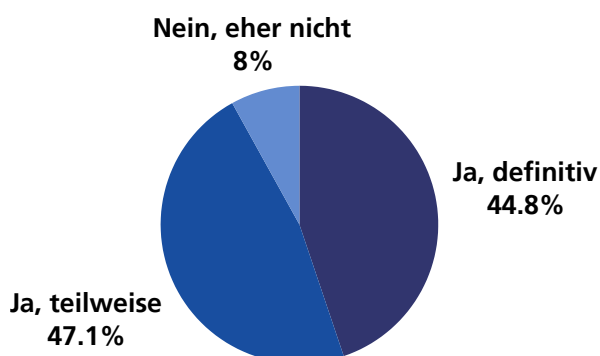
Befragte in Ungarn:



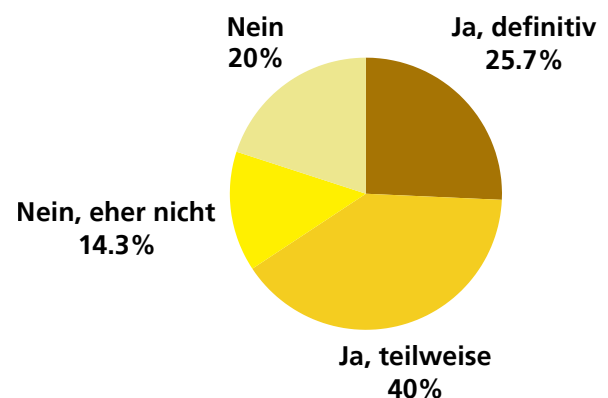
Frage 11: Glauben Sie, dass die EU-Kommission die wirtschaftliche und politische Rolle der EU in der Welt stärken kann?

In Deutschland glauben 92 % der Befragten, dass die EU-Kommission die Rolle der EU in der Welt stärken kann, davon 44,8 % „definitiv“. In Ungarn liegt die Zustimmung bei 65,7 % (davon 25,7 % „definitiv“), während dort 34,3 % skeptisch sind und mit „eher nicht“ oder „nein“ antworteten.

Befragte in Deutschland:



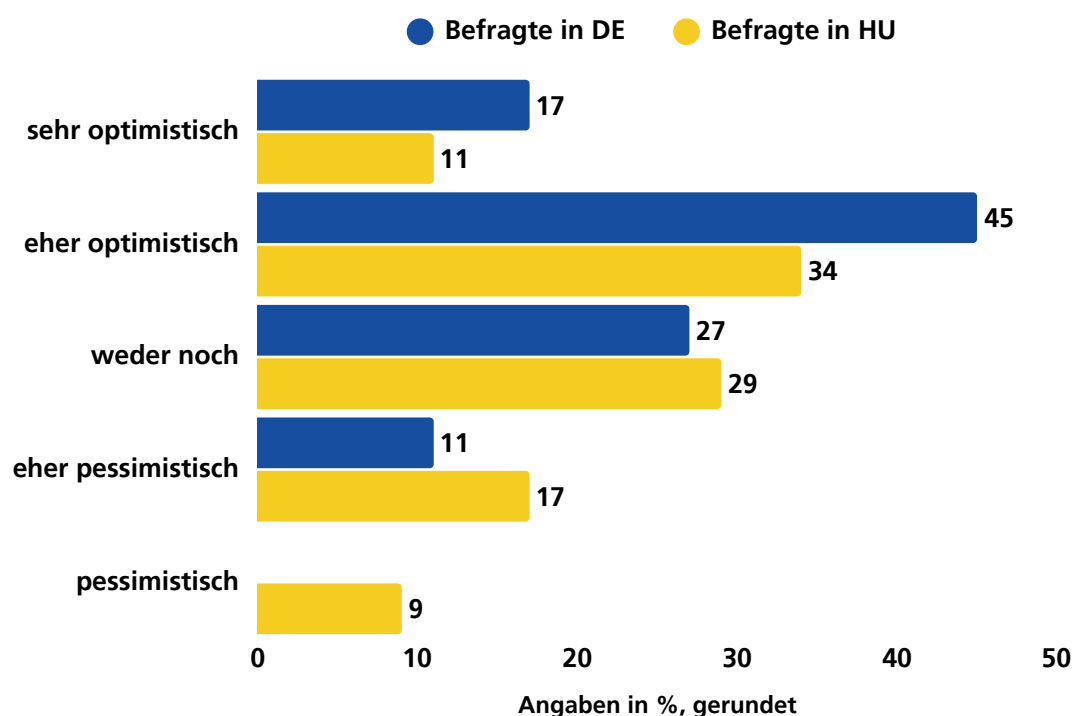
Befragte in Ungarn:



Frage 12: Wie optimistisch blicken Sie auf die Zukunft der EU in den nächsten fünf Jahren?

Die letzte Frage zielte auf eine Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der Europäischen Union ab. **Ähnliche Abstimmungstendenzen zwischen den ungarischen und deutschen Teilnehmenden sind zu beobachten:** So ist die am häufigsten ausgewählte Einschätzung "eher optimistisch" mit 45% bei den deutschen und 34% bei den ungarischen Befragten.

Gleichzeitig zeigt sich in beiden Ländern ein ähnlich hoher Anteil von Personen, die eine neutrale Haltung einnehmen: 27% in Deutschland und 29% in Ungarn antworteten mit „weder noch“. **Auffällig ist jedoch der höhere Anteil pessimistischer Stimmen in Ungarn:** 17% der Befragten sind eher pessimistisch und weitere 9% klar pessimistisch eingestellt. In Deutschland liegt der Anteil der eher pessimistischen Antworten bei 11%, und gänzlich pessimistische Einschätzungen wurden nicht geäußert.





Fazit:

Die Umfrage „Dein Europa, Deine Meinung“ zeigt ein überwiegend positives Bild der EU – sowohl in Deutschland als auch in Ungarn. Drei zentrale Erkenntnisse stechen hervor:

1. Hohe Zustimmung zur EU und ihren Zielen: Über drei Viertel der Befragten bewerten die EU positiv. Das Vertrauen in die Fähigkeit der Kommission, ihre Ziele zu erreichen, ist mehrheitlich vorhanden.
2. Klare Prioritäten für die Zukunft: Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit und Sicherheit sind die Top-Themen. Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels werden als besonders wichtig erachtet, ebenso eine gemeinsame europäische Migrationspolitik.
3. Handlungsdruck und Erwartung an Einheit: Die Mehrheit fordert eine stärkere gemeinsame europäische Lösung – sei es in der Verteidigungspolitik oder in der Migrationsfrage. Gleichzeitig wird der Einfluss nationalistischer Bewegungen überwiegend als negativ bewertet.

Es ist zu betonen, dass diese Umfrage keine repräsentativen Ansprüche erfüllt. Durch die geringe Teilnehmer:innenzahl, sowie die ungleiche Anzahl an den beiden Nationalitäten unter den Befragten und in den verschiedenen Altersgruppen kann sie nur als beispielhaftes Meinungsbild behandelt werden.

Auffällig ist zudem, dass die Umfrage ein Publikum angezogen hat, welches gegenüber der EU tendenziell positiv eingestellt ist. Zurückzuführen ist dies, zumindest teilweise, auf die Durchführung der Befragung durch EUROPE DIRECT Zentren sowie die Bewerbung über deren Kanäle (Social Media, Websites, Newsletter etc.).

Die Ergebnisse unterstreichen den Wunsch nach einer handlungsfähigen, geeinten EU, die ambitionierte Klima- und Sicherheitsziele verfolgt und ihre globale Rolle stärkt.